

Ueber die Robotablösung.

Ueber die Robotablösung enthält der Aufsatz der Prager Zeitung in Nr. 55 vom 6ten April 1848 mehrere sehr praktische Ansichten und Vorschläge, die ich deshalb als zeitgemäß begrüße, weil durch ihre Beachtung die Robotfrage um vieles ihrer erwünschten Lösung näher gebracht wird. Es dürfte dem Herrn Verfasser des oben aufgeführten Aufsatzes von Interesse seyn zu vernehmen, daß sein in Vorschlag gebrachter Ablösungstarif nach Klassen, gerade einige Stunden vor dem Eintreffen desselben in Wien, von mir zwar nur flüchtig, aber in der Ziffer ganz mit ihm übereinstimmend, ausgesprochen wurde. Nur erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß jener Tarif noch durch eine V. und VI. Klasse für die Ablösungspreise in Berücksichtigung bereits geschehener Ablösungen und mancher Lokalverhältnisse, zu ergänzen wäre.

So wurde auf mehreren Dominien, wo die Staatsverwaltung für die Eisenbahn von Wien nach Prag Grundstücke und die auf ihr ruhende Robot ablöste, im Jahre 1847 im Chrudimer Kreise für einen Handtag 8 fr. C. M., für einen Jugtag mit 1 Pferd und 1 Ochsen 18 fr. C. M. gezahlt. Dieser Ablösungspreis fehlt in dem vorerwähnten Tarife. Um hierin als in einem für die Berechtigten und Verpflichteten gleich wichtigen Gegenstande nichts zu unterlassen, was eine baldige Verständigung herbeiführen könnte, wäre es vielleicht am zweckmäßigsten, wenn die III. Sektion der verehrten außerordentlichen Subernialkommission in Prag von den k. Kreisämtern mit möglichster Beschleunigung eine Uebersicht sich vorlegen ließe, woraus hervorginge, a) welche Dominien in Böhmen bereits ablosten und reluirten, b) zu welchen Preisen eines oder das andere geschah, und c) auf welchen Dominien noch die Naturalrobot in der Gänze geleistet wird.

So weit als dem Berichtstatter die Verhältnisse Böhmens bekannt sind, wird aus diesen Eingaben hervorgehen, daß auf den wenigsten Dominien, das unter c angedeutete Verhältniß besteht. Wird es noch hier und dort angetroffen, so darf nicht übersehen werden, daß manche Gemeinde es vorzieht, ihren Verhältnissen es angemessener findet, die Robot in Natura zu leisten, und zwar: mit aller Bereitwilligkeit, ohne den mindesten Zwang. Ein Beweis, daß die Robot keineswegs so allgemein verhaßt ist, als es scheint. Ich werde wohl nicht erst darzustellen brauchen, daß wo nach humanen und wohlwollenden Rücksichten die Robot behandelt, und wo der der Unterthan nicht gedrückt wurde, kurz, wo das schützende um nicht zu sagen: patriarchalische Verhältniß zwischen Obrigkeit und Unterthan beachtet wurde, die Robot durchaus kein Gegenstand einer Gehässigkeit war; eben so wenig wird es noch nöthig sein, ungeachtet dieses Umstandes, noch hervorzuheben, wie die Aufhebung und Ablösung der Robot im Allgemeinen den Nationalwohlstand mächtig fördern wird, und berufe mich in dieser Beziehung auf meinen in der Prager-Zeitung vom 1. April 1848 enthaltenen Aufsatz über die Ablösung der Robot in Böhmen. Aber daß eine Ablösung statt finden müsse, wenn nicht bald darauf der unbefelderte von dem befelderten Landmanne sein Eigenthum auch ohne Entschädigung begehren, und alle Eigenthumsverhältnisse bedroht würden, bleibt wohl unbezweifelt. Deshalb spricht auch das allerhöchste Patent vom 28. März 1848 im §. 2. diese Ablösung aus, und bezieht sich in diesem Patente auf jenes vom 14. Dezember 1846, wo es sich um den Schutz von wohl erworbenen Rechten der Obrigkeiten handelt. Diese letztern werden auch von den Unterthanen in ganz Böhmen größtentheils anerkannt, indem jeder von ihnen seinen Rustikalgrund von den Boreltern mit dieser Naturalleistung übernommen hat, bei allen Besitzveränderungen, Verkäufen und Schätzungen diese Leistung als eine Schuld von dem Werthe des Bauernstütes in Abschlag gebracht wurde, und jeder daher den Grund um jene Summe wohlfeiler erworben hat, als der Werth der Robot beträgt. Dagegen haben die Obrigkeiten ihre Güter mit den Rechten der Robot an sich gebracht, diese Robot mußten sie bei Erkäufen, Besitzveränderungen u. s. w. bezahlen, und es hieß einen Theil der Staatsbürger ihres Eigenthums berauben, um den Andern zu begünstigen, wenn man die Robot ohne alle Ablösung aufheben wollte. Durch letzteres Mittel wird der Pauperismus und das Proletariat, die eigentlichen Zeitübel, worüber demnächst ausführlicher gesprochen werden wird, nicht beseitigt, ja es würde die Anzahl der Armen noch größer, weil bei manchem Gutsbesitzer, der verschuldet ist, die Robot einen namhaften Theil seines Vermögens ausmacht, durch dessen verminderte mißlichen Verhältnisse kämen auch noch die Gläubiger in Frage und so wäre die Kalamität unberechenbar, wenn die Robot nicht abgelöst würde. Daß dieselbe auch in Galizien, wie es in einem frühern Berichte der Prager Zeitung mitgetheilt wurde, nicht mit Einmal aufhörte, dafür spricht ein neuer Artikel in der Wiener Zeitung vom 6ten April 1848. Deshalb wäre es mehr als je nothwendig, mit der Aufnahme solcher Gerüchte, die nur Alles in Aufregung bringen, und die Verlegenheit der ohnedies bedrängten Regierung und des gegenwärtigen so intelligenten sich gänzlich aufopfernden Ministeriums des Innern vermehren, vorsichtig zu seyn.

Solche Zeitungsartikel sind ein wahrer Fund für die im Lande verbreiteten Vaterlandseinde, die begierig zu ihrem egoistischen Zwecke ausgebeutet werden. Wie erhaben und nachahmungswürdig ist in solchen Momenten der gemeinsamen Gefahr des Kaiserstaates das Benehmen der biedern und treuherzigen Tiroler, deren hier anwesende Deputirte in der Abendbeilage Nr. 7 zur Wiener Zeitung dem jüngst aufgenommenen Gerüchte widersprechen, daß „Wählereien“ den Erzherzog Johann veranlaßten, nach Tirol zu reisen. Diese wackern, ehrenhaften Alpenbewohner wollen erst das bedrohte Vaterland vertheidigen und dann ihre Wünsche Seiner Majestät vorlegen.

Es ist wahrhaft betrübend von mehreren Seiten die Regierung, die auf der nun erst betretenen neuen Bahn sich befestigen muß, vorschnell mit unzeitigen, mitunter ganz undiplomatischen Anfragen und unbilligen Anforderungen zu bedrängen.

Vertrauen erweckt wieder Vertrauen! — Der gütige Kaiser hat sich dem Vertrauen seiner Völker wahrhaft hingegeben, die letzteren mögen in dem ihrigen nicht zurückschrecken! — sie Alle sind ja so großherzig und erhaben, besonders im Momente der Gefahr und des Unglücks! —

Wien, den 8. April 1848.



Johann Weitlof,

fürstlich Paar'scher Wirtschaftsrath, Mitglied der k. k. Prager und Wiener Landwirtschafts-Gesellschaft.

Flieber die Abtötung.

Die Abtötung des Fiebers ist die wichtigste Aufgabe der ärztlichen Kunst. Sie besteht darin, das Fieber zu beseitigen, ohne die Kräfte des Kranken zu erschöpfen. Das Fieber ist eine Krankheit, bei der die Körpertemperatur über den normalen Grad ansteigt. Die Ursachen sind vielfach, können aber meistens durch eine Entzündung bedingt sein. Die Symptome sind Fieber, Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Unruhe, Schweißausbrüche, Delirien, Hallucinationen, Wahn, Coma, Convulsionen, Hämorrhagien, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis, Nephritis, Meningitis, Enzephalitis, Myelitis, Parotiditis, Typhus, Cholera, Dysenterie, Ruhr, Malaria, Syphilis, Tuberkulose, Lepra, Leukämie, Lymphogranulomatose, Erythema infectiosum, Scharlach, Diphtherie, Pertussis, Scharlach, Typhus, Cholera, Dysenterie, Ruhr, Malaria, Syphilis, Tuberkulose, Lepra, Leukämie, Lymphogranulomatose, Erythema infectiosum, Scharlach, Diphtherie, Pertussis.

Die Behandlung des Fiebers ist vornehmlich durch die Beseitigung der Ursache zu bewerkstelligen. Wenn dies nicht möglich ist, so ist durch geeignete Mittel die Fieberkrämpfe zu verhindern und die Kräfte des Kranken zu erhalten. Die Fieberkrämpfe sind durch kalte Umschläge, kalte Getränke, kalte Umschläge des Kopfes, kalte Umschläge des Halses, kalte Umschläge des Brustes, kalte Umschläge des Bauches, kalte Umschläge des Rückenmarkes, kalte Umschläge der Extremitäten, kalte Umschläge des Gesichts, kalte Umschläge der Hände, kalte Umschläge der Füße, kalte Umschläge des Halses, kalte Umschläge des Brustes, kalte Umschläge des Bauches, kalte Umschläge des Rückenmarkes, kalte Umschläge der Extremitäten, kalte Umschläge des Gesichts, kalte Umschläge der Hände, kalte Umschläge der Füße zu vermeiden. Die Kräfte des Kranken sind durch geeignete Nahrung, Ruhe, kalte Umschläge, kalte Getränke, kalte Umschläge des Kopfes, kalte Umschläge des Halses, kalte Umschläge des Brustes, kalte Umschläge des Bauches, kalte Umschläge des Rückenmarkes, kalte Umschläge der Extremitäten, kalte Umschläge des Gesichts, kalte Umschläge der Hände, kalte Umschläge der Füße zu erhalten.

Die Fieberkrämpfe sind durch kalte Umschläge, kalte Getränke, kalte Umschläge des Kopfes, kalte Umschläge des Halses, kalte Umschläge des Brustes, kalte Umschläge des Bauches, kalte Umschläge des Rückenmarkes, kalte Umschläge der Extremitäten, kalte Umschläge des Gesichts, kalte Umschläge der Hände, kalte Umschläge der Füße zu vermeiden. Die Kräfte des Kranken sind durch geeignete Nahrung, Ruhe, kalte Umschläge, kalte Getränke, kalte Umschläge des Kopfes, kalte Umschläge des Halses, kalte Umschläge des Brustes, kalte Umschläge des Bauches, kalte Umschläge des Rückenmarkes, kalte Umschläge der Extremitäten, kalte Umschläge des Gesichts, kalte Umschläge der Hände, kalte Umschläge der Füße zu erhalten.

Wien, am 8. April 1848

Joseph Wetzlar
 Wetzlar, am 8. April 1848
 Dr. J. Wetzlar

R67784 2. Ex.
 50131